

# VEREIN GEDENKSTÄTTE KZ ENGERHAFE E.V. DER VORSTAND



Verein Gedenkstätte KZ Engerhufe • Kirchwyk 5 • 26624 Engerhufe

Landkreis Aurich  
Landrat Meinen  
Fischteichweg 7-13  
26603 Aurich



Gedenkstätte KZ-Engerhufe e.V.  
Kirchwyk 5  
26624 Engerhufe

info@gedenkstaette-kz-engerhufe.de  
www.gedenkstaette-kz-engerhufe.de

Datum: 26. November 2019

**Betreff: - Ausstellung Gedenkstätte Engerhufe  
- Betriebskostenanteil**

Sehr geehrter Herr Landrat Meinen,

nach dem letzten Gespräch mit ihrem Vorgänger Weber im März 2019, an dem u.a. Johann Saathoff und Wiard Siebels teilnahmen, haben wir die Planungen für die Neugestaltung der Ausstellung im historischen Pfarrhaus und für den Betrieb der Gedenkstätte vorangebracht, der Stand der Planungen ist im Anhang dokumentiert.

Mit der Unterstützung durch Herrn Beninga haben wir einen Finanzierungsplan aufgestellt, mit dem wir nach der Zusage von LEADER-Fördermitteln die Förderung durch die Niedersächsische Gedenkstättenstiftung und, in einem weiteren Schritt, Fördermittel der Beauftragten für Kultur und Medien auf Bundesebene in Aussicht haben. Dazu hat es Gespräche mit Dr. Keller, Stiftung Niedersächsischer Gedenkstätten und mit Johann Saathoff (MdB) gegeben.

Für die Antragsstellung müssen wir Eigenmittel nachweisen. Im Zuge der Bewilligung des LEADER-Antrages „Ausstellung“ haben wir eine Kreiszuweisung für Leader Projekte Landkreis Aurich, in Höhe von 25 % der LEADER-Fördersumme beantragt. Wir stellen weiterhin Anträge an die Gemeinde SBL und an die Stadt Aurich (Siehe Finanzierungsplan).

Für den Ausstellungsbetrieb ist es für uns außerordentlich wichtig, dass die jährlichen Kosten für den Unterhalt (Betriebskostenanteil für das Gebäude) aufgebracht werden können. Darum möchten wir Sie um weitere Mittel in Höhe von 15.000,- € jährlich vom Landkreis Aurich bitten, um diese Kosten zu finanzieren.

Der Verein beantragt deshalb eine jährliche finanzielle Förderung in vorgenannter Höhe.

Mit freundlichem Gruß

↳ ab 2021

Anlagen: Projektplan für eine neue Ausstellung

## Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe e.V.



### Konzept für die Nutzung des historischen Pfarrhauses in Engerhafe als Ausstellungsort der Gedenkstätte

Seit der Gründung im Herbst 2009 arbeitet der Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe daran, am Ort der Geschehnisse des Jahres 1944 eine Gedenkstätte einzurichten.

Im historischen Pfarrhaus wurde eine Ausstellung zum KZ auf- und kontinuierlich ausgebaut und der KZ-Friedhof wurde mit Einzelgräbern hergestellt. In jährlichen Gedenkveranstaltungen wird der Opfer gedacht. Vielfältige Kontakte zu Opferfamilien überall in Europa sind entstanden.



Abbildung 1; Besuch der Amicale Internationale KZ Neuengamme im Jahr 2017.

Der Verein bietet Führungen für Besuchergruppen aus allen gesellschaftlichen Bereichen an, ein besonderer Schwerpunkt ist das Angebot für Schulklassen. Aus regelmäßigen Besuchen von Schülerinnen und Schülern haben sich Schulpartnerschaften entwickelt, die Gedenkstätte ist so zum Begegnungs- und Lernort geworden.

Auf diese Erfahrungen greifen wir zurück, wenn wir eine Neukonzeption der Gedenkstätte KZ Engerhafe planen.

Die gesamte Gedenkstätte ist ein Ensemble aus dem historischen Pfarrhaus mit der Ausstellung, dem KZ-Friedhof und dem ehemaligen KZ-Gelände. Dazu kommt die Dorfsituation mit der unmittelbaren Nähe von Kirche, Wohnhäusern und Lager.

Der Gedenkort mit dem Mahnmal am Panzergraben in Aurich-Sandhorst, 18 km von Engerhafe entfernt, Arbeitsstätte der Gefangenen, ist Teil der Gedenkstätte.

Fertiggestellt sind der KZ-Friedhof und der Gedenkort am Panzergraben in Aurich.

2020 restauriert der Kirchenkreis Aurich das Pfarrhaus, es wird zum Ort für die Ausstellung über die KZ-Außenstelle.



Abbildung 2; KZ-Friedhof mit 2016 fertiggestellter Einzelgrabbezeichnung

## Die Gedenkstätte im historischen Pfarrhaus

Als das Pfarrhaus seit 2008 nicht mehr für kirchliche Zwecke benutzt wurde, hatten wir die Idee, das älteste und bedeutendste Baudenkmal der Region für die Gedenkstätte nutzen zu können.

In den zurückliegenden 8 Jahren haben wir daran Schritt für Schritt gearbeitet, mit Möglichkeiten der Ausstellung experimentiert und sehr viel improvisiert. Daraus ist die jetzige Ausstellung entstanden, die die Grundlage für eine dauerhafte Neukonzeption bietet.

Es gibt vielfache Bezüge zwischen Pfarrhaus und Lager.

Zur Zeit der Entstehung des Lagers war die Engerhafer Pfarrstelle vakant. Die Bauleitung der Organisation Todt, die die Anlage für das spätere KZ errichtete, war 1942 im Pfarrhaus untergebracht. 1944 befanden sich im beschlagnahmten Pfarrgarten eine Gefangenenbaracke, der Stacheldrahtzaun und die Mannschaftsbaracke der KZ-Aufseher. Der gotische Keller wurde als Bunker benutzt – und weist Spuren eines Notausstiegs aus der Kriegszeit auf. Ausgebombte Emdener Familien lebten zur Zeit des Bestehens des KZ in der Pfarrwohnung, die damaligen Kinder dieser Familien sind heute Zeitzeugen des Geschehens.



Das Ober- und Untergeschoss des historischen Baus ist der zentrale Ort der Ausstellung zum Konzentrationslager Engerhafe. Dazu kommen Funktionsräume im Obergeschoss des Anbaus von 1911, in dem Arbeitsräume für Gruppen, insbesondere für Schülerinnen und Schüler, vorgesehen sind.

Abbildung 3; Grabungsbücher und "Portraits aus dem Massengrab" von Herbert Müller.

## Der geplante Aufbau der Ausstellung

In beiden Geschossen des historischen Baus sollen durchgehende Räume entstehen, die in Themenbereichen aufgeteilt werden. Die Ausstellung soll selbst erzahlend und unabhängig von Führungen erfahrbar sein.

Im **Erdgeschoss** werden im ersten Teil die historischen Voraussetzungen für die Errichtung der KZ-Außenstelle in Engerhufe beleuchtet und in den Kontext der Kriegssituation 1944 gestellt, die Situation im Lager wird thematisiert, Zeitzeugen kommen in Videos zu Wort.

### **Die Voraussetzungen**

- der Bau des „Friesenwalls“ zwischen Dänemark und den Niederlanden 1944
- der Panzergrabenbau in Aurich als Abschnitt des „Friesenwalls“
- Engerhufe als ein Außenlager des KZ Neuengamme
- das seit 1942 in Engerhufe bestehende Lager der Organisation Todt und der Ausbau zum KZ

### **Das Lager**

- das Lager 1944
- Lagerleitung und Wachmannschaft
- Lebens- und Arbeitsbedingungen im Lager
- der Arbeitseinsatz in Aurich

### **Die Zeitzeugen**

- Zeitzeugeninterviews von Einwohner von Engerhufe
- Zeitzeugeninterview des Überlebenden Häftlings Don Bamberg

Im **Obergeschoss** wird in erster Linie an die 188 Toten erinnert und ihrer gedacht, aber auch über ihr Leben berichtet. Thematisiert werden auch die Exhumierung der Opfer 1952 und der Umgang mit dem Gedenken:

### **Gedenken an die 188 Opfer**

- die Gedenkwand für die 188 Opfer mit 188 Flächen, versehen mit dem Namen und dem Geburts- und Sterbedatum und – wenn vorhanden – einem Fotoportrait des jeweiligen Opfers. Hinter der Fläche zugänglich sind Informationen zu dem Opfer
- die Ausstellung der Totenzettel



Abbildung 4; Portraits der KZ-Opfer

### **1945 bis heute**

- die Fotodokumentation der Grabungsarbeiten 1952
- das Grabungsbuch der alliierten Kommission
- Gedenken und Verdrängen seit 1945

## **Der Raum des Verstummens**

- die „Portraits aus dem Massengrab“ von Herbert Müller

## **Die Räume im Anbau von 1911**

Der Bereich im ersten Stock soll multifunktional genutzt werden, z.B. für Verwaltungsarbeit, aber in erster Linie für Gruppenarbeit von Schülerinnen und Schülern.

Im oberen Flur werden Sonderausstellungen gezeigt, die thematisch die bestehende Ausstellung erweitern oder Reaktionen, etwa Ergebnisse von Workshops mit Schülergruppen, zeigen. Tische und Stühle stehen für Gruppen bis 26 Personen zur Verfügung.

Die Gesamtfläche der geplanten Gedenkstätte beträgt 187,9 qm (siehe Anlage Flächenberechnung).

## **Exponate für die Ausstellung:**

- die Totenzettel für die 188 Opfer
- die Unikate der beiden Grabungsbücher der französischen Kommission von 1952
- das Videointerview mit dem Überlebenden Don Bamberg
- Videointerviews mit Engerhafer Augenzeugen
- Portraitfotos von ehemaligen Gefangenen, die dem Verein von Angehörigen zur Verfügung gestellt worden sind
- die Dokumentationsmappen mit Infos zu den Toten und Opfern sowie den Überlebenden für die Gedenkwand
- Reproduktionen der Versicherungsunterlagen der Gebäude aus dem Jahre 1942.
- Fotografien der Exhumierung im Jahre 1952.
- die fotografische Dokumentation zum Umgang mit dem Opfergrab seit 1944.
- Infotafeln über das Mahnmal am Panzergraben in Aurich.
- die Bilder von Herbert Müller über das KZ in Engerhufe, die seit 1988 entstanden sind und das Geschehen an diesem Ort mit dem Medium Kunst aufarbeiten, interpretieren und auch veranschaulichen.

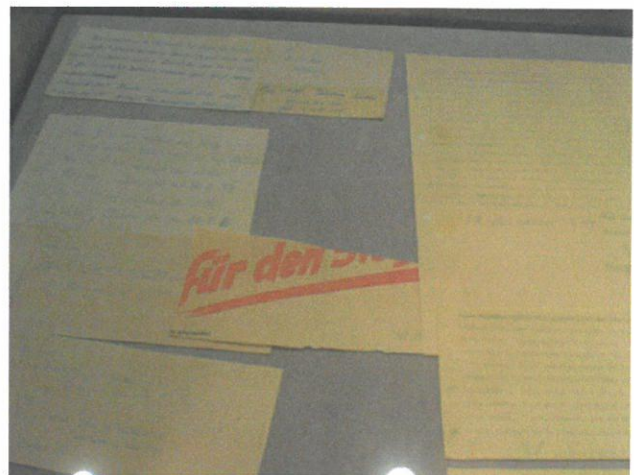


Abbildung 5; Kopien der Totenzettel

## **Die gemeinsame Nutzung durch Kirchengemeinde und Verein**

Zurzeit laufen Planungen der Kirchengemeinde Engerhufe, mit Unterstützung des Kirchenkreis Aurich, der Hannoverschen Landeskirche und zusätzlicher Fördermittel des Bundes das kombinierte Pfarr- und Gemeindehaus aufwendig und denkmalgerecht zu renovieren und umzubauen. Die Renovierung soll 2020 stattfinden.

Neben dem neuen Gemeindezentrum werden die Räume im historischen Pfarrhaus – so wie jetzt bereits - vom Gedenkstättenverein genutzt werden. Es entsteht ein gemeinsamer Zugang und Empfangsbereich.



Abbildung 6; Das historische Pfarrhaus

Die Kirchengemeinde Engerhufe und der Verein Gedenkstätte KZ Engerhufe werden zusammen Raum in dem historischen Pfarrhaus unter einem gemeinsamen Dach finden.

Die Geschichte des Jahres 1944 hat dann ihren Platz im gegenwärtigen Gemeindeleben der Kirchengemeinde gefunden.

### **Nachhaltigkeit des Ausstellungs-Projekts**

Schon seit mehreren Jahren garantieren Ehrenamtliche eine regelmäßige, verlässliche Öffnung der Vorläufer-Ausstellung. Der Verein plant derzeit für 2020 eine Öffnung an drei Tagen pro Woche. Dies ist auch für die Projektlaufzeit und darüber hinaus gewährleistet.

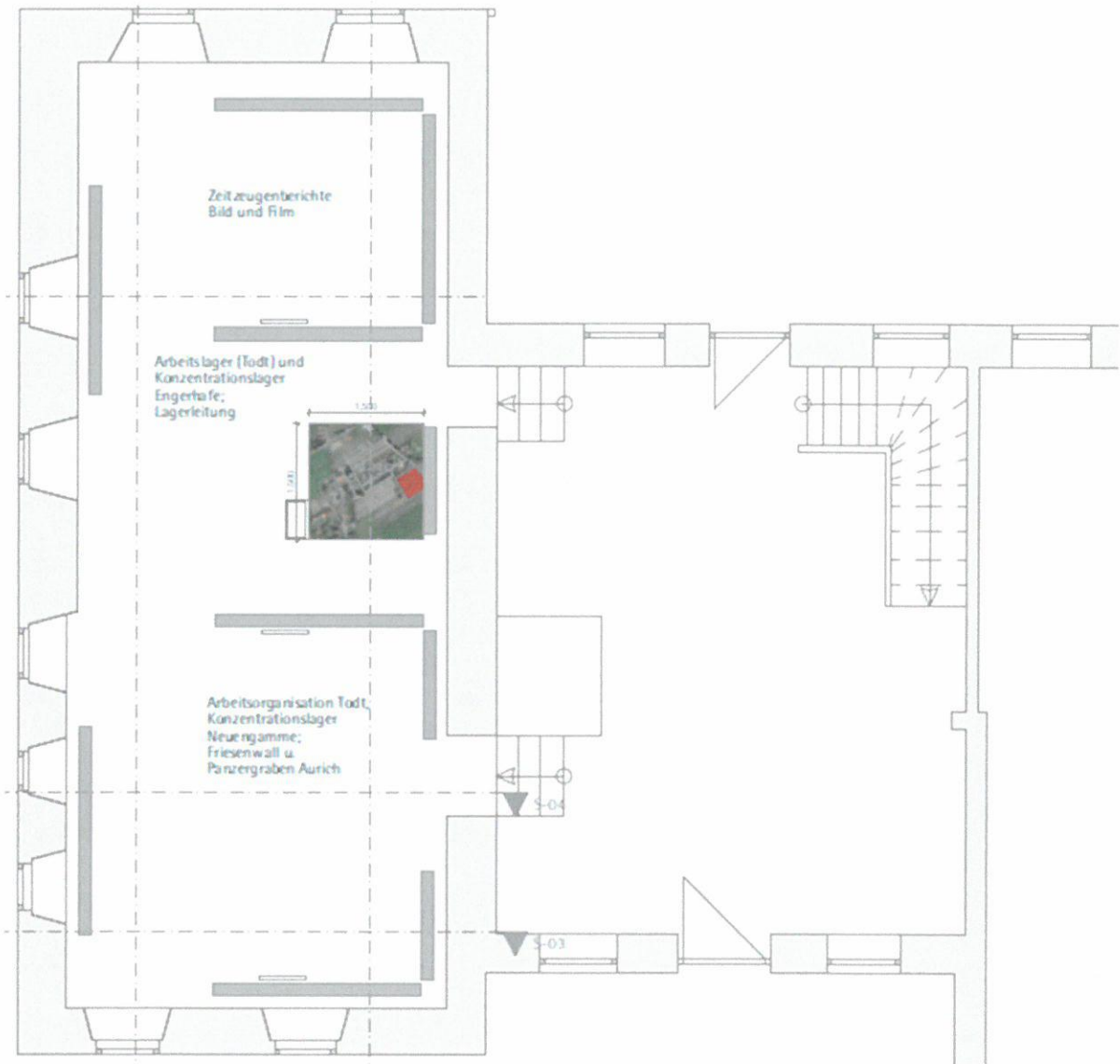
Die Finanzierung der jährlichen Betriebskosten sollen kommunale Körperschaften (Gemeinde-Landkreis) übernehmen.

Als zusätzlichen Anlaufpunkt für Besucher wird für die Zukunft die Gestaltung der Außenfläche geplant.

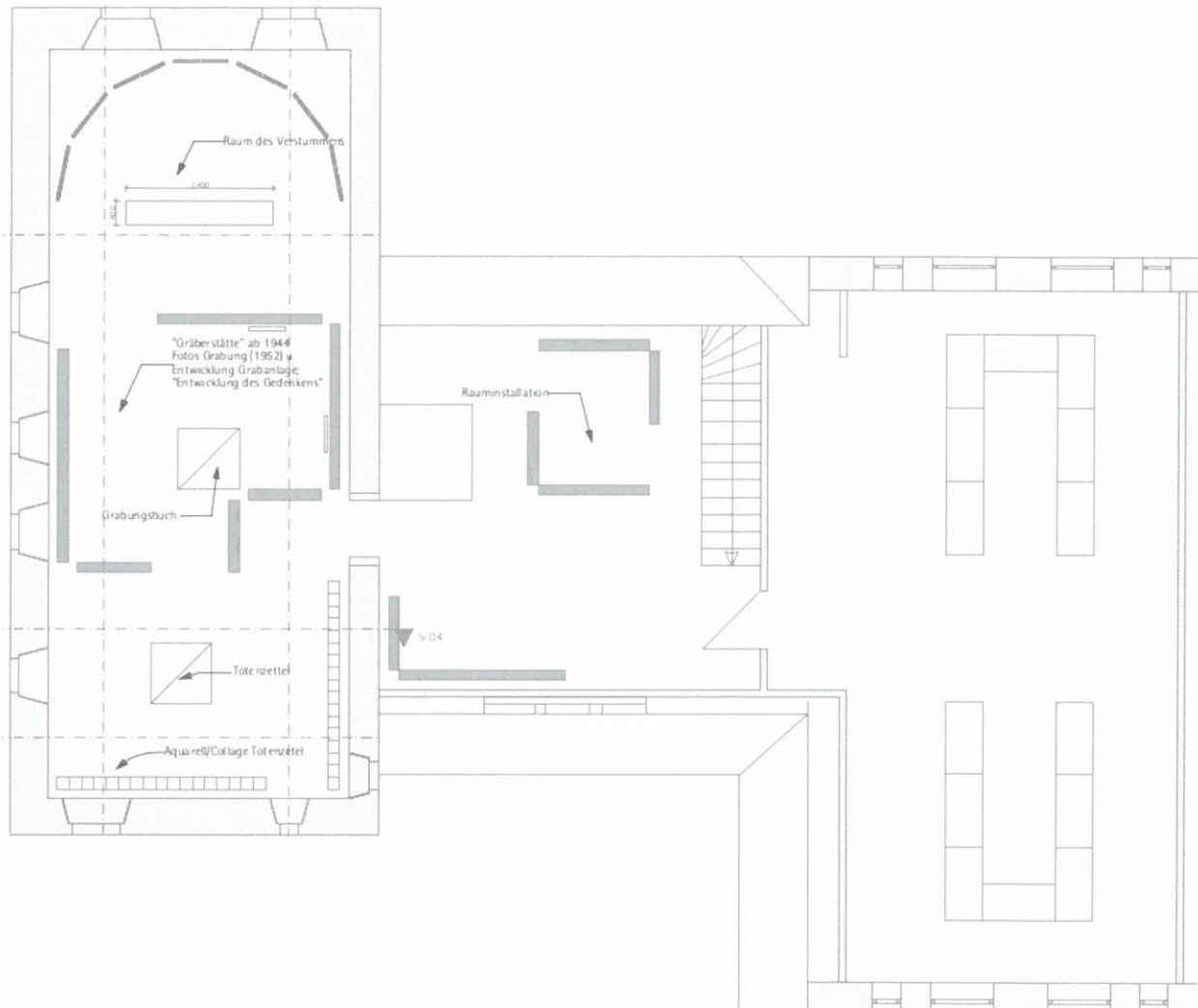
Für die noch unbebauten Außenflächen hat der Verein mit dem Eigentümer eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen. Hier soll ein Außenmodell und die Darstellung der Gebäudeumrisse eine Vorstellung des Lagergeländes ermöglichen.

## Grundriss der neuen Ausstellung im EG

Von der Firma Reunion-media wurde der Entwurf einer Ausstellung mit Kostenschätzung angefertigt.



## Grundriss der neuen Ausstellung im OG



## Projekt – Gedenkstätte im Pfarrhaus

Gesamtprojekt gliedert sich in mehreren Positionen:

- ⇒ Planung und Erstellung einer Ausstellung durch eine Fachfirma, mit Einbeziehung der schon bisher gezeigten Exponate und einer zusätzlichen Präsentation von medialen Ausstellungsinhalten.
- ⇒ Finanzierung einer Teilzeitkraft zur Unterstützung in der Anlaufphase für die ersten drei Jahre mit Erstellung von Lerninhalten zur Erreichung eines außerschulischen Lernorts.
- ⇒ Sicherstellung des nachhaltigen Betriebs der Gedenkstätte.



## Finanzierungsplan für 3-jährige Projektlaufzeit

### Kosten des Projektes

Neue Ausstellung	230.000,- Euro
Projektkoordinator	108.000,- Euro
Hilfskräfte	16.200,- Euro
<u>Gesamtkosten</u>	<u>354.200,- Euro</u>

### Kostenaufteilung über die Projektlaufzeit

#### Kosten im ersten Projektjahr

Neue Ausstellung	230.000,- Euro
Projektkoordinator	36.000,- Euro
Hilfskräfte	5.400,- Euro
<u>Gesamt</u>	<u>271.400,- Euro</u>

#### Kosten im zweiten Projektjahr

Projektkoordinator	36.000,- Euro
Hilfskräfte	5.400,- Euro
<u>Gesamt</u>	<u>41.400,- Euro</u>

#### Kosten im dritten Projektjahr

Projektkoordinator	36.000,- Euro
Hilfskräfte	5.400,- Euro
<u>Gesamt</u>	<u>41.400,- Euro</u>

### Finanzierungsplan

Leader	100.000,- Euro
Kreiszuweisung Leaderantrag	25.000,- Euro
Gemeinde SBL	5.000,- Euro
Stadt Aurich	5.000,- Euro
Eigenmittel	15.000,- Euro
Stiftung nieders. Gedenkstätten	100.000,- Euro
BKM	104.200,- Euro
<u>Gesamt</u>	<u>354.200,- Euro</u>

## Finanzierungsplan für 3-jährige Projektlaufzeit

### Finanzierung des ersten Projektjahrs

Leader	100.000,- Euro
Kreiszuweisung Leaderantrag	25.000,- Euro
Stiftung nieders. Gedenkstätten	42.200,- Euro
BKM	104.200,- Euro
Gesamt	271.400,- Euro

### Finanzierung des zweiten Projektjahrs

Stiftung nieders. Gedenkstätten	41.400,- Euro
Gesamt	41.400,- Euro

### Finanzierung des dritten Projektjahrs

Stiftung nieders. Gedenkstätten	16.400,- Euro
Gemeinde SBL	5.000,- Euro
Stadt Aurich	5.000,- Euro
Eigenmittel	15.000,- Euro
Gesamt	41.400,- Euro

## Positionen die nicht Bestandteil der Projektförderung sind:

### Betriebskosten während der Projektlaufzeit und danach

Jährl. Kosten für Miete, Energie, Reinigung	15.000,- Euro
---	---------------

### Noch zu beantragende Finanzierung der Betriebskosten

LK Aurich, jährlicher Zuschuss	15.000,- Euro
--------------------------------	---------------

## Nachhaltigkeit

### Jährliche Kosten nach der Projektlaufzeit

Personalkosten

Gedenkstättenleiter 36.000,- Euro

Hilfskräfte 5.400,- Euro

Betriebskosten

Kosten für Miete, Energie, Reinigung 15.000,- Euro

Veranstaltungen, besondere Ausgaben 8.000,- Euro

Gesamt 64.400,- Euro

### Finanzierung der Kosten nach der Projektlaufzeit

LK Aurich 15.000,- Euro

Eigenmittel des Vereins 3.600,- Euro

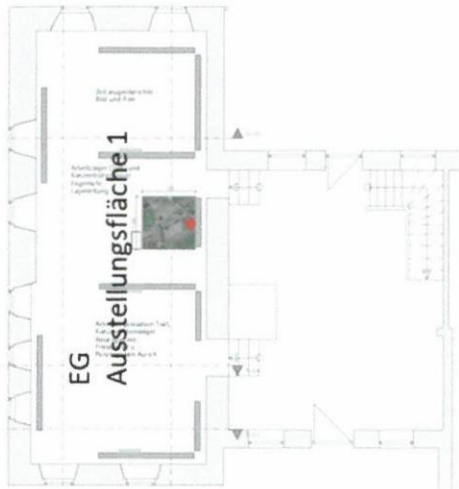
Gemeinde SBL 2.800,- Euro

Spenden, Förderungen 8.000,- Euro

Förderung aus Landesmitteln 35.000,- Euro

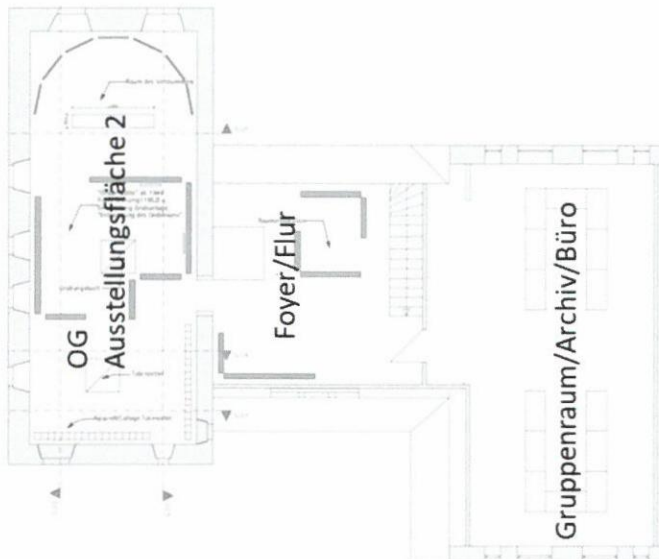
Gesamt 64.400,- Euro

## Flächenberechnungen



### EG

Ausstellungsfläche 1: 52,3 m<sup>2</sup>



### OG

Ausstellungsfläche 2: 57,6 m<sup>2</sup>

Foyer/Flur: 22,8 m<sup>2</sup>

Gruppenraum/Archiv/Büro: 55,2 m<sup>2</sup>

**Gesamt: 187,9 m<sup>2</sup>**